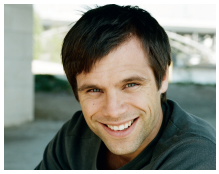
putpat präsentiert:

CLIPS VOR GERICHT

Nur diesmal: Clip-Veteranen richten über legendäre Videos

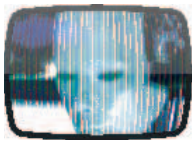
Prof. Dr. Heike Sperling
Robert Schumann Hochschule
Ø 6,38

Markus Meske
Ex-VIVA-II-Moderator
Ø 7,75



Ole Tillmann
Ex-Top-Of-The-Pops-Moderator
Ø 7,5

01



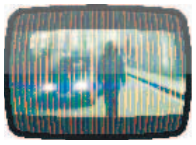
Björk
All Is Full Of Love
1999
Regie: Chris Cunningham

Unerreicht. Ich wünsche mir, dass Chris Cunningham Spielfilme macht. Aber es ist wie beim Essen: Am besten hat es geschmeckt, wenn es keinen Nachschlag gab, obwohl man so gerne noch etwas mehr gehabt hätte. (10)

Björks Ausnahmestellung dürfte mindestens so viel mit ihrem Gespür für die richtigen Videoregisseure zu tun haben wie mit ihrem Näschen für die richtigen musikalischen Weggefährten. (9)

Chris Cunningham ist einfach ein begnadeter Video-Künstler. Björk trägt ihren Teil dazu bei. Runde Sache, das. (10)

02



Unkle feat. Thom Yorke
Rabbit In Your Headlights
1998
Regie: Jonathan Glazer

Wunderbar, einzigartig und tragisch. Mit dem Mut, Sehgewohnheiten und Erwartungen in Frage zu stellen. Singulär. Wird überdauern, trotz des Gesangs. (10)

Guter Song mit großartigem Clip. Richtig und vor allem sparsam eingesetzt erzielen Special Effects tatsächlich eine spezielle Wirkung. Immer noch spooky. Immer noch verstörend. Immer noch wahnsinnig gut. (10)

Dieser Indie unter den T-1000 ist der personifizierte ungebändigte Wille. Wie das Leben halt so ist: hinfallen, wieder aufstehen, weitergehen. Das Video ist toll, hat was Filmisches. Die Stimme von Thom Yorke ist einzigartig. I like. (8)

03

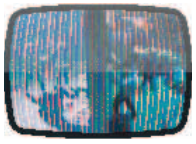
Bob Dylan
Subterranean Homesick Blues
1965
Regie: D.A. Pennebaker

Ist ein bisschen so, als würde man fragen: Wie findest du gelbe Gummistiefel? Ein Klassiker, funktioniert, hält die Füße trocken. Aber auch viel zu oft gesehen und kopiert. (5)

Gute Idee, einfache Umsetzung. Da vergibt man Regisseur D.A. Pennebaker fast späte Nichtigkeiten wie die Westernhagen-Tourdoku. (9)

Mal abgesehen davon, dass Bob Dylan eine der coolsten Säue der Weltgeschichte ist, hat er auch noch ein verdammt gutes Rhythmusgefühl. Tanzlehrer De! erblasst bei dieser »Choreo« wahrscheinlich regelmäßig vor Neid. (10)

04



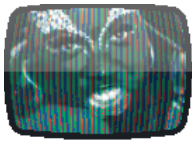
Run DMC
Walk This Way
1986
Regie: Jon Small

Wirkungsvolles Adidas-Commercial. Super zum Sound geschnitten. Rockt deswegen noch immer. (6)

Auch wenn die Liebesbeziehung von Rock und HipHop nicht ganz so lang gehalten hat, wie es im ersten Überschwang der Gefühle den Anschein hatte. Der Beginn der Affäre war so heiß, dass selbst Studiowände nachgaben. (8)

Musikfernsehgeschichte! Ein Dank ans Intro-Team, dass ich durch euch dazu gekommen bin, es noch mal zu schauen. Was macht eigentlich MTV gerade? Hat jemand was gehört? (10)

05



Missy Elliott
She's A Bitch
1999
Regie: Hype Williams

Top Styling. Genau so etwas will ich auch zum Joggen. Es fehlt aber dann doch der Mut, wirklich mit Hör- und Sehgewohnheiten zu spielen. Trotzdem: Missy Elliott ist eine Stilikone. (8)

Hyper, hyper! Futuristischer Superhelden-Look, larger than life, keimfreie Hochglanzfassaden – das Metier von Hype Williams. Hat Ende der 90er vielleicht ein bisschen zu viele HipHop-Clips gepimpt. (6)

Hat in dieser überhöhten Form zwar fast was von Kunst, aber ich steh überhaupt nicht auf diese Art von Selbstinszenierung. (4)

05

Gorillaz
19-2000
2001
Regie: Jamie Hewlett / Pete Candeland

Ja, ich erinnere mich, das war erfrischend. Von heute aus betrachtet, ist es ein netter Animationsfilm, dem aber eine wirklich eigenständige Atmosphäre fehlt. Guck ich mir lieber noch mal »Ghost In The Shell« an ... (7)

Durch die Clips wurden die Gorillaz lebendig. Zeitloses Video fast für die ganze Familie. Eigentlich merkwürdig, dass nicht viel mehr Musikclips als Animationsfilme daherkamen. (8)

Ich mag die Gorillaz, die Ideen und die liebevolle Umsetzung ihrer Videos. Komischerweise musste ich beim Gucken die ganze Zeit an »Werner – Beinhart« denken. Aaaahh, verkorkste Jugend. (8)

07

Dire Straits
Money For Nothing
1985
Regie: Steve Barron

Geld für damals aktuelle 3-D-Animation, aber keine Idee für eine Story. Bleibt auf einer rein illustrativen Ebene. Und dann sagt das Label: Die Band muss aber auf jeden Fall zu sehen sein. Eben: Money For Nothing. (0)

Das Musikfernsehen wird zum Textinhalt, der sich per Clip vermarkten lässt. Das Album sprengt auf dem neuen Tonträger CD erstmals die Grenze von über 1 Mio. verkauften Einheiten: die goldenen Zeiten der Musikindustrie. (5)

Gefühlte 500 Jahre vor »Crazy Frog« die Dire Straits mit einem halbanimierten Video. Die mit Neonfarben nachgezeichneten Bühnenaufnahmen sind ganz schick. Zum Glück gab's damals noch keine Handyklingeltöne. (6)

08

Madonna
Jump
2006
Regie: Jonas Åkerlund

Zeitgeist bei Madonna. Für die Archäologen der Zukunft sind ihre Clips ein guter Fund. Wenn es um »Jump« geht, mag ich die Anfangssequenz von »Casino Royal« lieber. Beides aus demselben Jahr. Zeitgeist eben – nicht mehr. (5)

Auch wenn es ihr aktuell nicht mehr so leicht von der Hand geht – spannende Trends aus der Subkultur ins Scheinwerferlicht des Mainstream zerren, das konnte Madonna schon immer. (7)

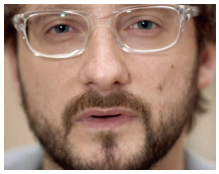
Madonna versteht es geschickt, die »street credibility« der Immer-noch-Trendsportart Parkour auf sich abfärben zu lassen. Was die Jungs und der Regisseur draufhaben, ist cool, keine Frage, aber Image-Strategien langweilen ... (4)

All Time Clips

Pink Floyd
Come In Number 51, Your ...
Johann Sebastian Bach
Spheres
Aphex Twin
Rubber Johnny

(-)

Beastie Boys
Sabotage
Michael Jackson
Thriller
Wax
California

	Peter Illmann Ex-Formel-Eins-Moderator	**Phil Daub** Ex-VIVA-Moderator und Autor »Interview mit Joe«	 **Tobias Trosse** putpat	**Uwe Flade** Clip-Regisseur (u.a. Depeche Mode, Franz Ferdinand)	**Steve Blame** Ex-MTV-Moderator	**Intro-Redaktion** P. Flore, W. Frömberg, L. Volkmann, T. Venker, K. Poblotzki, F. Scharlau	Ø
	Ø 6,25	Ø 7,5	Ø 5,63	Ø 6,88	Ø 0,00	Ø 6,50	
	Das passt zu Björk: Absolut schräg! Der Gegensatz zwischen Emotion und Technik bei den sich liebenden Björk-Robotern ist faszinierend und unterstreicht die Emotionalität dieses Songs. (10)	Ich liebe Björk. Live ein wundervoller Act. Ihre Musik ist kurz vor der Feinstofflichkeit – und deshalb auch für dieses Video eine: (10)	Selbst Roboter sind full of love. Während anderswo die Ton/Bild-Schere oft weit auseinandergeht: So mächtig und simpel kann man einen Text in Bilder umsetzen. Ästhetisch auch nach zehn Jahren eine Referenz. (8)	Menschmaschinenkunst mit Bildern, die man nicht vergisst. (9)	Eines meiner Lieblingsvideos ist von Aphex Twin »Come To Daddy«, auch von Chris Cunningham. Aber dieses Video ist auch toll, Cunningham ist der beste Regisseur. (-)	LV: »I, Robot« – der Traum vom utopischen Cyborg, der stellvertretend für uns die Geschlechtergrenzen und so vieles mehr überwindet. Konträr dazu die explizite classic Romantik des Stücks. Aufregend. (8)	**9,25**
	Strange! Ist das die Entstehung von Superman? Oder die Rache an Autofahrern? Da werden einige viel hineininterpretieren. Aber irgendwann langweilt das Überfahren ein wenig. (6)	Hammer-Video. Auf den Track stehe ich nicht so, aber die visuelle Umsetzung mit dem unzerstörbaren Freak in dem Tunnel ist mir 8 Punkte wert! Geiler Plot zum Schluss! (8)	Mein Lieblingsclip. Jeder interpretiert etwas anderes in dieses Video. Für mich: die beste visuelle Durchhaltepa-role. Das bebilderte Faust-oben-Lassen. Fuck yeah. (10)	Der absolute Hammer. Emotional, narrativ, verstörend mit einem ikonischen Bild am Ende. Gänsehaut! Mein absolutes Lieblingsvideo. (10)	Ein total geiles Video. Erinnert mich immer wieder an den Film »Jacob's Ladder«, weil der Typ in dem Film eigentlich tot ist, aber er hängt zwischen den Welten, also im Fegefeuer. Vielleicht idiotisch, aber so sehe ich das. (-)	LV: Die Verlorenheit im Autotunnel. All die Schrammen, Schmerzen, die Deformation, die ausgebreiteten Arme zum Schluss. Trick- und stimmungstechnisch bis heute noch auf und über Fantasy-Filmfest-Level. (9)	**8,68**
	Der Clip verdient vor allem Beachtung, weil er schon in den 60ern als Eröffnung einer Dokumentation entstand. Der Song an sich und auch der Gesang Dylans sind nicht so ganz mein Geschmack, darum nur die Note: (5)	Ich hab damals bei Viva definitiv ein Video anmoderiert, das diese Idee mit den Texten auf der Pappe aufgegriffen bzw. diese Idee geklaut hat. Oasis, die Ärzte? Sagt es mir!!! Mein Vater liebt Bob Dylan, ich nicht so. (6)	Die Mutter aller Musikvideos. Unerreicht oft kopiert. Der Ausschnitt eines Dokufilms hat ein neues Genre erfunden. Ergebensten Dank für die Pionierarbeit. (7)	Der Klassiker. Genial! Da fallen mir auf Anhieb zehn Videos ein, die diese Idee zitieren. (7)	Ausschnitt aus einer Dokumentation. Zwei Dinge daran sind besonders interessant: Zur Zeit der Entstehung gab es viele politische Unruhen, besonders in der Musik. Zweitens ist das Video sehr oft zitiert. (-)	PF: So einfach wie genial und nach landläufiger Meinung die Mutter aller Musikvideos. Auch wenn es sich bei näherer Betrachtung als billige Kopie des Originals von Wir Sind Helden – »Nur ein Wort« – entpuppt. Trotzdem: (10)	**7,38**
	Tolle Umsetzung des »Streits« zwischen Rock und HipHop, das war musikalisch das erste Zusammentreffen der beiden Musikstile. Wenn man Rap mag, sicherlich ein Highlight! (5)	Rap meets Rock. Das war damals noch ziemlich innovativ, abgefahren und neu. Ich denke, dieses Video ist ein Meilenstein in der Musikgeschichte und muss deshalb eine 10 von mir bekommen. Kriegt es auch: (10)	Jawoll. Heute läuft so was ja unter Video-Mash-up. Damals war Crossover gleich das Konzept des Songs. Granatenstarkes Video dazu. (7)	Das habe ich geliebt. Perfekt zum Pubertieren. (6)	Aerosmith haben das Lied gemacht, dann kamen Run DMC – und schon gab es Raprock. Im Video ist der Kampf sehr schön aufgezeigt. Das war seinerzeit sehr lustig. (-)	FS: Einst eine herrlich radikal-visuelle Entsprechung des Rap-Rock-Clashs, den man fortan Crossover nannte. Wirkt durch den zeitlichen Abstand aber nur noch niedlich. Auch, weil der Song es nicht mehr bringt. (3)	**6,68**
	Auch wenn ich Rap nicht so besonders mag und sich mir der Sinn des Videos nicht wirklich erschließt, ist es toll gemacht. (8)	Mmh, na ja, mmmh. Okay, Missy ist cool, aber diese Poservideos, wo alles einfach immer noch hotter, noch geiler, noch blinkiger, noch teurer ist, sind nicht so mein Ding. (5)	Zu seiner Zeit ein Höhepunkt kostenintensiver Musikvideo-Produktionen. Vom Budget dieses einen Videos werden heute selbst bei den Majors 100 Videos gedreht. Die sind dann aber auch nicht mehr so spektakulär. (6)	Missy Elliott rules. Der Video-Style ist nicht so mein Fall. Zu viel Weitwinkel-Optik. (6)	Ich bin kein Fan von Hype Williams. Seine Videos sind ohne Konzept und Bedeutung, auch wenn er tolle Styles hat. Den Song hingegen finde ich interessant. Missy übernimmt die Macht über das Wort »Bitch«. Das finde ich sehr gut. (-)	TV: Missy E. als Sun-Ra-Wiedergängerin der anderen Art. Der schwarze Eskapismus (irdisch) inszeniert als Superheldin, Cowgirl und Autohustlerin – und die Apokalypse immer im Rücken. Burn, Babylon, burn. (8)	**6,38**
	Ein Hit für Kids. Etwas entschärft könnte das in jedem Kindergarten laufen. Action, UFOs, Monster und Raketen. Das soll Spaß machen und tut es – bis zu einem bestimmten Alter – wohl auch. (4)	Ja, ich mag diese »understatementige Coolness« mit einer Prise Selbstironie. Klasse Nummer, kunstvoll umgesetzt. (7)	Ich mag die Gorillaz nicht. Ich mag den Song nicht. Und als ob das nicht schon genug wäre, mag ich das Video auch nicht. Runde Sache also. (1)	Da wurde das Musikvideo mit den Charakteren praktisch Teil der Band. So wichtig war das filmische Genre mal. Super. (8)	Interessant, dass sie als Animationsband auch eine andere Popkultur zitieren. Es fällt auf, dass die Band mit dem Jeep am »Overlook Hotel« aus einer Kubrick-Kulisse vorbeifährt. Auch Heaven 17 haben das oft gemacht. (-)	WF: Schon deshalb gut, weil die Characters dem Affen, sorry, Format neuen Zucker geben. Der Clip nimmt Fahrt auf wie eine Tour mit »Super Mario Kart«, der Song ist der richtige Sound für Geisterfahrer ... (8)	**6,38**
	Das wohl erste rein computergenerierte Musikvideo überhaupt und das erste Video von MTV Europe, deshalb ein Meilenstein. Die generierten Möbelpacker sind amüsanter als Knopfler auf der Bühne. (7)	Ich weiß nicht, warum, aber ich verbinde sehr positive Erinnerungen mit dem Album. Wahrscheinlich, weil ich um diese Zeit das erste Mal Sex gehabt haben muss. (7)	Chicks und Leuchtstirnbänder for free! Videos, die sich im Video eigenhändig bei MTV auf Heavy Rotation setzen – witzig. Reicht aber nicht zum Evergreen. Und somit auch nicht mehr zum Rotieren. (4)	Die zwei Working-Class-Pixelbuben haben mich damals für Computergrafik begeistert. (6)	Ich hasse dieses Lied, aber es war das erste Video auf MTV Europe. Damals sagte der Sender zu Steve Barron, dass sie ein Konzeptvideo wollen und nicht so viel von der Band im Vordergrund. So groß war deren Macht damals. (-)	PF: Die Typen drüben bei Pixar lachen über diesen damals revolutionären Clip. »Weird Al« Yankovic setzte Clip wie Song ein Denkmal in seinem Pennäler-Humor-Streifen »UHF«. Punkte damals: 10, heute: faire (5)	**5,00**
	Ich mag den Song, aber gerade deswegen hätte ich gern mehr Aussage hat als nur »jumpende« Menschen. Die machen das zwar toll, und Tokio ist eine interessante Stadt, aber ein wenig mehr Inhalt hätte der Song verdient. (5)	Madonna ist ein Teil meines Lebens, und ich war sogar für eine halbe Stunde Teil ihres Lebens bei einem Interview im Jahre 2000. Aber ich wünschte, ihr hättet mir ein anderes Video zur Bewertung gegeben. (7)	Puuh. Das Video hätte auch von Britney Spears sein können. Oder von Aguilera. »Hair stylist Andy LeCompte decided to take her look to a whole new level.« Who cares? Hätten sie mal lieber das Video to a whole new level getakt. (2)	FreeRunning! Gerade noch bei »RTL Explosiv« und schwups, schon landet das im Madonna-Video. (3)	Åkerlund ist für mich ein toller Regisseur. Vor allem aber bei Live-Konzerten. Er arbeitet viel mit Madonna zusammen. Von »Jump« war ich aber sehr enttäuscht. Auf der Bühne funktioniert dieser Song besser als in diesem Video. (-)	KP: Diese billige, grelle Nummer hätte Frau Ciccone David LaChapelle überlassen sollen, doch der hatte keine Lust. Zur Strafe hat Jonas Åkerlund ihr 'ne schlimme Perücke verpasst und sein schlechtestes Video gedreht. (1)	**4,25**
	Michael Jackson Billie Jean **Duran Duran** Wild Boys **Peter Gabriel** Sledgehammer	(-)	**The Avalanches** Since I Left You **Add N To (X)** Plug Me In **Aphex Twin** Windowlicker	**Unkle feat. Thom Yorke** Rabbit In Your Headlights **Queens Of The Stone Age** Go With The Flow **Michel Gondry** Fünf, sechs Stück	**Michael Jackson** Billie Jean **Unkle feat. Thom Yorke** Rabbit In Your Headlights **Aphex Twin** Come To Daddy	(-)	

ZUGANG GIBTS BEREITS JETZT EXKLUSIV FÜR INTRO-LESER: WWW.INTRO.DE/PUTPAT putpat